

Alexander PATSCHOVSKY, *Der italienische Humanismus auf dem Konstanzer Konzil (1414–1418)* (Konstanzer Universitätsreden 198) Konstanz 1999, UVK Universitätsverlag Konstanz, 28 S., ISBN 3-87940-645-6, DEM 14. – P. läßt die italienischen Humanisten, die sich anläßlich des Konzils in Konstanz aufhielten, Revue passieren: Manuel Chrysolaras, der in der Konstanzer Dominikanerkirche, der Tagungsstätte der italienischen Nation, begraben liegt, Leonardo Bruni, Benedetto da Piglio und vor allem Poggio Bracciolini, der in Konstanz u. a. Hebräisch-Studien trieb und als Brief an Bruni einen warmherzigen Nachruf auf Hieronymus von Prag verfaßte. Konstanz hat zu dieser Zeit eine nicht zu unterschätzende „Drehmaschinenfunktion“ für den Frühhumanismus gehabt: Sonst wäre weder eine Ptolemäus-Hs. nach Reims noch eine Cicero-Hs. nach Ermland gelangt. G. Sch.

Christine REINLE, *Exempla weiblicher Stärke? Zu den Ausprägungen des mittelalterlichen Amazonenbildes*, HZ 270 (2000) S. 1–34, ist eine materialreiche Reflexion über die Vielfalt der Erscheinungsformen und Bewertungen, die der antike Mythos im MA erfuhr, auch im Vergleich zu alttestamentlichen Heroinnen wie Judith, Esther und Deborah sowie kämpferischen Frauen der Geschichte. Probe aufs Exempel wird schließlich Jeanne d'Arc, die zeitgenössisch eher mit den biblischen Mustern verglichen, unter humanistischem Einfluß dann aber auch als Amazone aufgefaßt worden ist. R. S.

---

Denys l'Aréopagite et sa postérité en Orient et Occident. Actes du Colloque International Paris 21–24 septembre 1994, édités par Ysabel de ANDIA (Collection des Études Augustiniennes. Série Antiquité 151) Paris 1997, Institut d'Études Augustiniennes, 671 S., 3 Taf., ISBN 2-85121-154-4, FRF 432 bzw. BEF 2.450. – Auf dem Reiseweg des legendären Kephalphoren fand – nach Athen 1992 – der zweite Dionysius-Kongreß in Paris statt. Von den 31 Beiträgen handelt die Mehrzahl von der Verbreitung der Schriften im Osten, unter Einbeziehung der syrischen und der altarmenischen Tradition, andere von neuplatonischen und christologischen Feinheiten, doch finden sich auch einige mehr dem Abendland zugewandte Beiträge handfesterer Thematik: Jean IRIGOIN, *Les manuscrits grecs de Denys l'Aréopagite en Occident, les empereurs byzantins et l'abbaye royale de Saint-Denis en France* (S. 19–29), führt Beispiele für die nach längeren Irrfahrten erfolgte Rückkehr von Hss. in ihre Bibliotheksheimat bzw. deren Nähe an. – Beate Regina SUCHLA, *Das Scholienwerk des Johannes von Skythopolis zu den areopagitischen Traktaten in seiner philosophie- und theologiegeschichtlichen Bedeutung* (S. 155–165), konstatiert aus ihrer Kenntnis als Hg., daß die „Schriften des Dionys ... auf dem Sprung ins 21. Jahrhundert ihre ambivalente Anziehungskraft durchaus beweisen“ (Hervorhebung im Original S. 155), was vielleicht besagen soll, daß die springenden Hss. Philosophen und Theologen gleichermaßen ins Auge stechen. – Andrew LOUTH, *St Denys the Areopagite and the Iconoclast Controversy* (S. 329–339), konstatiert bei Michael Synkellos eine Verbindung von areopagitischem Gedankengut mit westlichen, aus der Passio übernommenen Elementen. – Édouard JEAUNEAU, *L'Abbaye de Saint-Denis introductrice de Denis en Occident* (S. 361–378), gibt einen höchst